

## Sitzung vom 11. Januar 1909.

Vorsitzender: Hr. O. N. Witt, Präsident.

Nachdem der Vorsitzende Wünsche für den erfolgreichen Verlauf des neuen Arbeitsjahres ausgesprochen hat, hebt er hervor, daß die heutige Sitzung die erste ist, welche die Deutsche Chemische Gesellschaft im eigenen Hause abhält. Wie den Mitgliedern bereits in der letzten Generalversammlung bekannt gegeben wurde, hat sich die Hofmannhaus-Gesellschaft m. b. H., die bisherige Eigentümerin des Hofmannhauses, am 11. November 1908 aufgelöst. Ihre Geschäftsführer wurden zunächst als Liquidatoren eingesetzt und haben nunmehr am 6. Januar d. J. das Hofmannhaus der Deutschen Chemischen Gesellschaft als Besitz übergeben. Dieses Haus, das zum Andenken an unseren ersten Präsidenten, A. W. v. Hofmann, erbaut und zum größten Teile aus Mitteln errichtet ist, die uns aus weiten Kreisen der Wissenschaft und Industrie zufließen, werden wir stets sorgsam hüten als Zeichen der wohlwollenden Gesinnung, die unseren Leistungen entgegen gebracht worden ist. Zur bleibenden Erinnerung an die Stifter ist in den letzten Tagen eine marmorne Votivtafel unserem Treppenhaus eingefügt worden, die von einem der hervorragendsten Förderer des Hofmannhaus-Unternehmens gewidmet ist.

Der Vorsitzende fährt sodann fort:

»Der an sich erfreuliche hohe Mitgliederstand unserer Gesellschaft bringt es mit sich, daß wir nur allzu häufig der Lücken gedenken müssen, welche der Tod in unsere Reihen reißt. Aber die Trauer, welche uns in solchen Fällen beschleicht, wird gemildert, wenn es nicht das jähe Ende eines noch zu schönen Hoffnungen berechtigenden Lebens ist, welches wir beklagen müssen, sondern der natürliche Abschluß eines reichen, wohlausgefüllten Daseins. Über zwei solche Verluste zu berichten, ist heute meine Pflicht.«

»Am 9. Dezember 1908 verstarb zu Newport, Rhode Island, unser Ehrenmitglied

## PROFESSOR WOLCOTT GIBBS,

im siebenundachtzigsten Jahre seines Lebens.«

»In Wolcott Gibbs haben wir einen der wenigen verloren, welche noch als letzte Zeugen einer großen Vergangenheit unter uns weilen. Geboren am 21. Februar 1822, erwarb er sich seine ersten chemischen Kenntnisse an dem jetzt der Columbia University einverleibten Chemical College of the City of New York. Sehr bald aber entschloß er sich, seine Studien in Europa fortzusetzen. So sehen wir ihn denn gegen Ende der vierziger Jahre in Heinrich Roses Laboratorium zu Berlin eifrig mit analytischen und mineralchemischen Arbeiten beschäftigt, deren Ergebnisse 1847 in Form einer Abhandlung in Poggendorffs Annalen zur Kenntnis der Fachgenossen gelangten.«

»Zurückgekehrt nach der Heimat, wurde Gibbs der Lehrstuhl für Chemie an derselben Anstalt übertragen, an welcher er seine ersten Studien absolviert hatte. Im Jahre 1863 vertauschte er denselben gegen die wesentlich glänzendere Rumford-Professur für Chemie an der Harvard-Universität zu Cambridge, Massachusetts. Hier hat er volle 34 Jahre gewirkt, bis er im Jahre 1897 sein Amt niederlegte und nach dem reizenden Newport übersiedelte, um dort am Ufer des Ozeans seine Tage in Ruhe zu beschließen.«

»Das Lebenswerk dieses amerikanischen Chemikers ist für uns in Europa weniger leicht zu übersehen, als für seine Landsleute. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er sich in erster Linie als anregender Lehrer, sowie als langjähriger Herausgeber von Sillimans Journal, einer der bedeutendsten wissenschaftlichen Zeitschriften Amerikas, sehr große Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Studiums der Chemie in den Vereinigten Staaten erworben hat. In seiner Tätigkeit als Forscher ist er sein ganzes Leben lang der analytischen und anorganischen Chemie treu geblieben. Nur ganz ausnahmsweise greift er mitunter auf das Gebiet der organischen Verbindungen hinüber, und in den letzten Jahren seiner Tätigkeit scheint er sich auch der Betrachtung physiologischer Fragen zugewandt zu haben. Eine besondere Vorliebe brachte er dem Studium sehr kompliziert zusammengesetzter Körper entgegen. Jahrelang befaßte er sich mit der Erforschung von Kobalt- und Iridiumamminbasen, um dann auf noch längere Zeit sich den komplexen anorganischen Säuren zuzuwenden, zwei Gebiete, welchen gerade die neueste Zeit wieder mit besonderem Erfolg ihr Interesse gewidmet hat. Noch auf einem anderen Felde hat Gibbs unserer Zeit vorgearbeitet, indem er oft und gerne sich

mit der Untersuchung und Zerlegung der in Amerika vielfach vorkommenden Mineralien der seltenen Erden und mit dem Studium dieser Oxyde selbst befaßte. Wir verdanken ihm u. a. auch Atomgewichtsbestimmungen des Cers und Lanthans, von welchen namentlich die letztere recht nahe an die jetzt als gültig betrachteten Werte herankommt.«

»In dem Bestreben, die hervorragenden Chemiker der auswärtigen Kulturländer in die Reihe ihrer Ehrenmitglieder aufzunehmen, konnte unsere Gesellschaft für die Vereinigten Staaten von Nordamerika kaum eine bessere Wahl treffen, als diejenige von Wolcott Gibbs, dessen Ernennung am 21. Dezember 1883 erfolgte. Bei seinem Tode fehlten nur wenige Tage an der Vollendung des 25-jährigen Jubiläums seiner Ehrenmitgliedschaft.«

»Es darf nicht vergessen werden, daß der Verstorbene sich auch direkte Verdienste um unsere Gesellschaft erworben hat, indem er während der Jahre, während welcher wir regelmäßige Berichte über die chemische Arbeit des Auslandes in Form von Korrespondenzen zu bringen pflegten, die Berichterstattung für Amerika mit Eifer und Geschick besorgte.«

»Während meiner Reisen in den Vereinigten Staaten, welche mich mit vielen unserer dortigen Fachgenossen in Berührung brachten, war es mir nicht vergönnt, auch Wolcott Gibbs kennen zu lernen. Aber oft genug und niemals anders, als in Ehrfurcht und Bewunderung, ist mir dort sein Name genannt worden.«

»Noch einen zweiten Verlust habe ich zur Kenntnis der Gesellschaft zu bringen, welcher namentlich von vielen älteren Mitgliedern tief empfunden werden wird. Am 19. November v. J. starb auf seinem Schlosse Lanmary in der Dordogne im Alter von 72 Jahren

## GEORGES DE LAIRE,

dem wir das seltene Verdienst nachrühmen können, in zwei der glänzendsten industriellen Neuschöpfungen der synthetischen Chemie als Pfadfinder und Bahnbrecher mit Erfolg gewirkt zu haben«.

»Georges de Laire entstammte einer alten französischen Adelsfamilie. Seine chemischen Studien absolvierte er zu Paris hauptsächlich unter Persoz, aus dessen Schule so mancher tüchtige Industrielle hervorgegangen ist. Hier schloß er auch die Freundschaft mit Charles Girard, mit dem er lange Jahre seines Lebens in aller chemischen Arbeit eng verbunden war. Beide jungen Leute fühlten sich mächtig angezogen durch die gerade damals in Frankreich neu begründete Industrie der künstlichen Farbstoffe. Sie traten in Ver-

bindung mit der in jenen Tagen auf diesem neuen Gebiete allmächtigen Gesellschaft »La Fuchsine«, welche die Fabrikation des von ihnen im Jahre 1860 entdeckten Fuchsinblaus aufnahm. Sie wurden bald auch in die langwierigen Patent-Prozesse verwickelt, welche diese Gesellschaft in England führte. Ihr längerer Aufenthalt in London vermittelte persönliche Beziehungen zu dem Gründer unserer Gesellschaft, welche vielfach entscheidenden Einfluß auf die weiteren Lebensschicksale der beiden begabten jungen Chemiker gehabt haben. Eine Zeit lang widmeten sie sich in Hofmanns Laboratorium wissenschaftlichen Arbeiten über künstliche Farbstoffe und zwar hauptsächlich über phenylierte Rosaniline. Ihre später unternommenen Versuche, das Triphenylrosanilin durch direkte Oxydation von Diphenylamin herzustellen, hatten zwar keinen Erfolg, führten aber 1866 zur Entdeckung eines neuen blauen Farbstoffes, welcher durch Verschmelzen von Diphenylamin mit Oxalsäure entsteht und dessen vom gewöhnlichen Fuchsinblau stark abweichende Eigenschaften, wie wir heute wissen, darin ihren Grund haben, daß das Diphenylaminblau das Triphenylderivat nicht des im gewöhnlichen Fuchsin enthaltenen Rosanilins  $C_{20}H_{21}N_3O$ , sondern dasjenige des Pararosanilins ist. Die große Schönheit des neuen Farbstoffs veranlaßte die Erfinder, in Ris-Orangis bei Paris eine kleine Fabrik zu errichten, in welcher sie sich ausschließlich der Herstellung ihres neuen Produktes, sowie des zu seiner Gewinnung erforderlichen und nach ihrem Verfahren aus Anilin und seinem Chlorhydrat bereiteten Diphenylamins widmeten. In ihrer freien Zeit beschäftigten sie sich mit der Abfassung eines Werkes über die künstlichen Farbstoffe, welches nicht nur eine der ersten Veröffentlichungen dieser Art war, sondern lange Zeit auch als eine der wichtigsten und wertvollsten galt.

»Wenu so die beiden Freunde sich in dieser Zeit wissenschaftlichen Ruhm erwarben, so war andererseits ihr geschäftlicher Erfolg nichts weniger als ermutigend. Mit Freuden ergriffen sie daher die im Jahre 1876 sich bietende Gelegenheit, ihre Fabrik an eine zur synthetischen Herstellung von Cyanüren gegründete Unternehmung zu verkaufen und sich neuen Aufgaben zuzuwenden, bei deren Aufsuchung sich nunmehr ihre Wege trennten.«

»Um jene Zeit hatten Tiemann und Haarmann die Durcharbeitung des von ihnen erfundenen Verfahrens zur Herstellung von synthetischem Vanillin durch Oxydation von Coniferin beendet. Die Firma Haarmann & Reimer in Holzminden war gegründet worden, und es erschien wichtig, die neugeschaffene Industrie auch in Frankreich, dem klassischen Lande der Riechstoffverarbeitung, heimisch zu machen. Es war A. W. Hofmann, der, um guten Rat gebeten, wie

immer, zu helfen wußte. Er vermittelte die Bekanntschaft Tiemanns mit de Laire, aus der sich sehr bald nicht nur eine dauernde geschäftliche Verbindung, sondern auch die wärmste Freundschaft für das ganze Leben entwickelte.«

»Damals trat Georges de Laire unserer Gesellschaft als Mitglied bei, er hat ihr 31 Jahre angehört. Die neu begründete, mit dem Holzmindener Unternehmen verbündete Firma de Laire & Co. ließ sich in sehr bescheidenen Räumlichkeiten in der Rue St. Charles-Grenelle nieder. Dort lernte ich Georges de Laire im Jahre 1878 kennen. Es waren, wenn ich mich recht erinnere, zwei Arbeiter vorhanden, und der Betrieb war ein intermittierender. Im Frühjahr zog der Inhaber selbst in die Fichtenwälder, deren Verwaltungen sich bereit finden ließen, um diese Jahreszeit Bäume zu schlagen. Dieselben wurden vorsichtig entrindest, und aus dem freigelegten Cambium wurde durch Kratzen mit Löffeln der Saft gewonnen, welcher, an Ort und Stelle eingedickt, das Roh-Coniferin lieferte. Dieses wurde dann nach der Heimkehr in Paris weiter verarbeitet und in Vanillin übergeführt.«

»Aber nicht lange blieb es bei so primitiver Arbeit. Unablässige Forschung in Berlin, Holzminden und Paris führte zu dem glänzenden Aufschwung, der uns allen wohl bekannt ist und allen Verbündeten in gleichem Maße zugute kam.«

»Um die Mitte der achtziger Jahre fühlte de Laire, der unverheiratet geblieben war, den Wunsch, die Zukunft des so schön Geschaffenen zu sichern und gleichzeitig sich selbst zu entlasten. Er bestimmte seinen Neffen Edgar de Laire zu seinem Nachfolger und sandte ihn auf längere Zeit nach Berlin, um sich unter Tiemanns Leitung für seine Aufgabe vorzubereiten. Als er dann sah, daß er die Hilfe, welche er suchte, gefunden hatte, zog er sich mehr und mehr von den Geschäften zurück. Die letzten anderthalb Jahrzehnte seines Lebens verbrachte er in freiwillig erwählter, selten unterbrochener, aber durch feinsinnige Beschäftigung und durch warme Teilnahme an allen, die ihm nahe standen, verschönerter Einsamkeit auf seinem Schlosse in der weltfernen Dordogne.«

»Wer Georges de Laire auf seinem Lebenswege begegnete, erinnert sich seiner als eines fein beobachtenden, vorsichtigen und nachdenklichen Forschers und als eines Mannes, der die besten Umgangsformen mit einer fast an Schüchternheit grenzenden Sanftmut und Milde des Wesens vereinigte.«

»Ich bitte die Anwesenden, sich zur Kundgabe ihrer Teilnahme an unseren beiden schweren Verlusten von ihren Sitzen zu erheben.«

Der Vorsitzende weist nunmehr darauf hin, daß unser Hörsaal seit der letzten Versammlung einen neuen wertvollen Schmuck durch das Bild von Georg Ernst Stahl, dem Begründer der Phlogiston-Theorie, erhalten hat. Hr. Geheimrat E. Fischer hat das Original in der Kaiser-Wilhelm-Akademie (Berlin) entdeckt, danach eine Kopie durch den Maler Hr. Walter Miehe anfertigen lassen und diese der Gesellschaft als Geschenk dargebracht. Dem freundlichen Spender sind wir zu herzlichem Danke verbunden. Während bisher unsere Bildergalerie nur Chemiker aus neuerer Zeit aufweist, ist nun auch die chemische Forschung des 18. Jahrhunderts in unserem Hörsaal vertreten.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Der Vorsitzende begrüßt die auswärtigen Mitglieder Prof. P. Friedländer (Wien) und Dr. F. Raschig (Ludwigshafen a. Rh.).

Schließlich teilt der Vorsitzende mit, daß sämtliche, in der Generalversammlung vom 11. Dezember 1908 gewählte Vorstandsmitglieder die Wahl angenommen haben.

Die in derselben Generalversammlung ernannten Ehrenmitglieder haben die Anzeige der Wahl mit folgenden, an den Generalsekretär gerichteten Schreiben beantwortet:

15. Dez.-1908.

Dear Professor Jacobson.

It is needless to say, how much I appreciate the great honour the German Chemical Society has conferred upon me by my election to the dignity of Honorary Membership. Pray be so good as to convey to the Society my grateful thanks for their generous recognition of the work I have done on behalf of Chemical Science, and to assure them that I consider this mark of esteem from my German Colleagues as the highest scientific honour I have received.

Yours very faithfully

James Dewar.

---

Roma, 5. Januar 1909.

Hochgeehrter Herr!

Ihre geschätzte Zuschrift vom 12. Dezember ist über London hier in meine Hände gelangt.

Die Anzeige, daß die Generalversammlung der Deutschen Chemischen Gesellschaft vom 11. Dezember 1908 mich zum Ehrenmitgliede erwählt hat, hat mich hoch erfreut, und bin ich mir der

großen Ehre und Auszeichnung, die mir die Gesellschaft hiermit erwiesen hat, vollkommen bewußt.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ludwig Mond.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| Frl. Hoffheinz, M., Gr.-Lichterfelde;     | Hr. Haas, A., Trichinopoly;          |
| Hr. Keller, O., Bern;                     | » Hofmann, Dr. F., Elberfeld;        |
| » Czaplicki, St., Bern;                   | » Lenko, J., Graz;                   |
| » Briegl, P., Berlin;                     | « Weld, F. C., Lowell;               |
| » Gronewaldt, W., Berlin;                 | » Böhm, W., Charlottenburg;          |
| » Loewenstein, W., Berlin;                | » Holzach, P., Basel;                |
| » Petersen, I., Kiel;                     | » Bruns, Dr. E., Moskau;             |
| » Francke, W., Kiel;                      | » Schorlemmer, K., Worms;            |
| » Fischbach, W., Kiel;                    | » Stillich, Dr. O., Krefeld;         |
| » Klages, W., Kiel;                       | » Wingenroth, H., Kiel;              |
| » Koetschau, R., Kiel;                    | » Bernoulli, Dr. W., Berlin;         |
| » Gerlach, A., Kiel;                      | » Cloetta, Prof. Dr. M., Zürich;     |
| » Rakusin, M. A., Moskau;                 | » Kern, Dr. R., Basel;               |
| » Potschiwanscheg, J., Graz;              | » Hidlinger, S., Baltimore;          |
| » Kempf, I., Marburg;                     | » Pfaffendorf, W., Marburg;          |
| » Volk, W., Marburg;                      | » Fornet, Dr. A., Berlin;            |
| » Jörg, P., Marburg;                      | » Schuler, J., Berlin;               |
| » Bamberger, S., Marburg;                 | » Sasaku, Dr., Berlin;               |
| » Grube, F., Marburg;                     | » Aschausen, Dr. W., Berlin;         |
| » Warth, C., Charlottenburg;              | » Maaß, W., Freiburg;                |
| » Maywald, J. F., New York;               | » Frohnhäuser, L., Rheinberg;        |
| » Naumann, Dr. W., Leipzig;               | » Kuhn, E., München;                 |
| » Lehmann, Dr. L., Charlottenburg;        | » Bartz, R., »                       |
| » Löning, H., Tübingen;                   | » Vetter, H., »                      |
| » Mayer, W., »                            | » Dolgolenko, W. I., St. Petersburg; |
| » Ruthing, A., »                          | » Jung, Dr. J., Münster;             |
| » Büttner, E., »                          | » Volkmann, Dr. K. Th., Münster;     |
| » Weber, Dr. F., »                        | » Ohl, Dr. H., Görlitz;              |
| » Hecking, A., »                          | » Fels, G., Genf;                    |
| » Elvert, Dr. H., »                       | » Wilson, Dr. C. H., Cambridge;      |
| » Weichardt, Priv.-Doz. Dr. W., Erlangen; | » Robinson, C. S., Ann Arbor;        |
| » Freudenberg, C., Berlin;                | » Kyriakides, L. P., Ann Arbor;      |
| » Hämel, Direktor F., Rheinfelden;        | » Jakalo, A., Lemberg.               |

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn:

Behncke, Max, Untere Masch,	} Göttingen (durch O. Wallach und W. Borsche);
Homburger, A. W., Lotzestr. 15,	
Kárpáti, Eugen, Bertheaust. 11,	
Schmidt, Rudolf, Nikolausbergerweg 33,	
Thomson, David, Markt I,	

Medicus, Fritz, Bürgerstr. 32,

Haubner, Prof. Dr., Walmühlenweg 2, Göttingen (durch  
O. Wallach und J. von Braun);

Steřba, Dr. Johann, Chemisches Institut. Na Slupi, Prag VI  
(durch G. Barborowsky und B. Kuzma);

Gartenschläger, Dr. Fritz, Kaiser-Wilhelm-Allee 11,  
Elberfeld (durch R. E. Schmidt und B. Heymann);

Stefanowski, Ladislaus, Zeunerstr. 11, Zürich IV (durch  
F. Kaufler und E. Berl);

Grün, Richard, Chem. Laboratorium, Jena (durch L. Wolff  
und P. Rabe);

Spannagel, Hans, Neuheimer Landstr. 56, Heidelberg  
(durch H. Franzen und R. Stollé);

Körner, A. H., Universitätslaboratorium, Lund (Schweden)  
(durch G. F. Bergh und J. M. Lovén);

Weidner, Edmund, Brüderstr. 34, Leipzig (durch  
Aschkenasi, Salo, G. Heller und A. Sieverts);

Bonini, Ing. Carlo F., R. Politecnico, Turin (durch A.  
Miolati und L. Balbiano);

Iliovici, George, Novalisstr. 7,	} (durch Fr. Fischer und A. Stähler);
Berlin N	
Thiele, Karl, Akazienstr. 6, Schöneberg/Berlin	

Meyer, Dr. Robert, Weiherstr. 13, Bensheim a. d. Berg-  
straße (durch W. Sonne und J. D'Ans);

Normann, Dr. Wilhelm, Herford (Westfalen) (durch W.  
Meigen und E. Fromm);

Lampen, Ing.-Chem. Alex, Imatra (Finnland)	} (durch G. Matt- son und G. Komppa);
Hintikka, Ing.-Chem. S. V., Techn. Hoch- schule, Helsingfors	

Pisovschi, Dr. C., Jassy (Rumänien) (durch C. Lieber-  
mann und H. Simonis);

Jetagin, Sergius, Edelsheimerstr. 1, Karlsruhe (durch H.  
Staudinger und W. Steinkopf);

Dannehl, Dr. Hugo, Loitzerstr. 14/15	} Greifswald (durch K. Auwers und M. Scholtz);
Heyden, Dr. Fr. von der, Karls- platz 19	



Drozdowski, Heinrich, pr. Adr. Chemische Fabrik Kalle & Co., Warschau (durch W. Leppert und A. G. Goldsobel);

Wunder, Ludwig, Direktor des Deutschen Landerziehungsheims, Schloß Bieberstein bei Fulda (durch J. Wunder und H. Wüstenfeld);

Brooks, Benjamin T., Bureau of Science, Manila (durch P. C. Freer und H. D. Gibbs);

Bugge, Dr. Günther, Hauptstraße 29 I, Tegel (durch I. Bloch und H. Rechnitz);

Eisner, Dr. Fritz, Martin-Luther-Straße 80, Berlin W. (durch O. Ruff und P. Jacobson);

Wurl, Dr. Erich, Levetzowstr. 23, Berlin NW. (durch F. Baum und P. Jacobson);

Wirth, Theodor, Sprengzühl 20, Zürich	{	(durch R.
Waser, Ernst, Weinbergstr. 51,		Willstätter
Graffenried, Dipl.-Chem. A. von, Muri		und F. P.
b. Bern		Treadwell);

Bruck, Dr. Walter, Akazienstr. 13, Schöneberg (durch O. N. Witt und F. Ullmann).

Der Schriftführer verliest den unten abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstands-Sitzung vom 8. Januar 1909.

Von dem Deutschen Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums ist eine Einladung zu der am 21. Januar stattfindenden Vereinsversammlung eingegangen.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

106. Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften, begründet von J. Liebig und H. Kopp, herausgegeben von W. Kerp und J. Troeger. Für 1902, Heft 4. Braunschweig 1908.
26. Fehling, H. v. Neues Handwörterbuch der Chemie, fortgesetzt von C. Hell und C. Haeußermann. Lieferung 105. Braunschweig 1908.
427. Möhlau, R. und Bucherer, H. Th.: Farbenchemisches Praktikum, zugleich Einführung in die Farbenchemie und Färbereitechnik. Leipzig 1908.
429. Hlasiwetz, H. Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 14. Auflage, herausgegeben von G. Vortmann. Leipzig und Wien 1909.

430. Landenberger, D. Die besonderen Bestimmungen der verschiedenen Patentgesetze über die Patentierung chemischer Erfindungen. Berlin 1908.

Der Vorsitzende:

O. N. Witt.

Der Schriftführer:

W. Will.

## Auszug aus dem Protokoll der Vorstands-Sitzung

vom 8. Januar 1909.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: O. N. Witt, A. Bannow, E. Buchner, M. Delbrück, S. Gabriel, C. Liebermann, F. Mylius, W. Nernst, R. Pschorr, C. Schotten, A. Stock, W. Will, sowie der Generalsekretär Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. R. Stelzner.

2. Zu Mitgliedern der Publikationskommission für das Jahr 1909 werden die HHrn. E. Buchner, W. Muthmann, W. Nernst, R. Pschorr, H. Wichelhaus, W. Will, zum Vorstandsdelegierten für die Angelegenheiten der Redaktion der »Berichte« Hr. A. Pinner wiedergewählt.

Zu Mitgliedern des engeren Ausschusses für die Angelegenheiten des »Chemischen Zentralblattes« werden die HHrn. E. Buchner, W. Nernst, W. Will wiedergewählt.

4. Der Deutsche Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, der aus der früheren Unterrichtskommission der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hervorgegangen ist, hat eine Anfrage an den Vorstand gerichtet, ob die Deutsche Chemische Gesellschaft sich an seinen Arbeiten durch Entsendung eines Vertreters beteiligen will. Der Vorstand delegiert Hrn. E. Buchner in diesen Ausschuß.

Auszug aus 7. Der Vorstand genehmigt einen Vertrag, nach welchem Frl. Dr. Dora Stern als Hilfsarbeiterin der Beilstein-Redaktion angestellt wird.

Auszug aus 9. Pro 1909 wird für Gehälter und Remunerationen an den Hilfsarbeiter der »Berichte«-Redaktion, die zweite Hilfsarbeiterin der Beilstein-Redaktion, den Gehilfen der Schatzmeisterei, die Gehilfin des Bureauvorstehers, sowie die beiden Diener des Hofmannhauses ein Gesamtbetrag von 8380 Mk. bewilligt.